

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0372

LOG Titel: All s. A als Grundlaut, Acht und Allheit

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

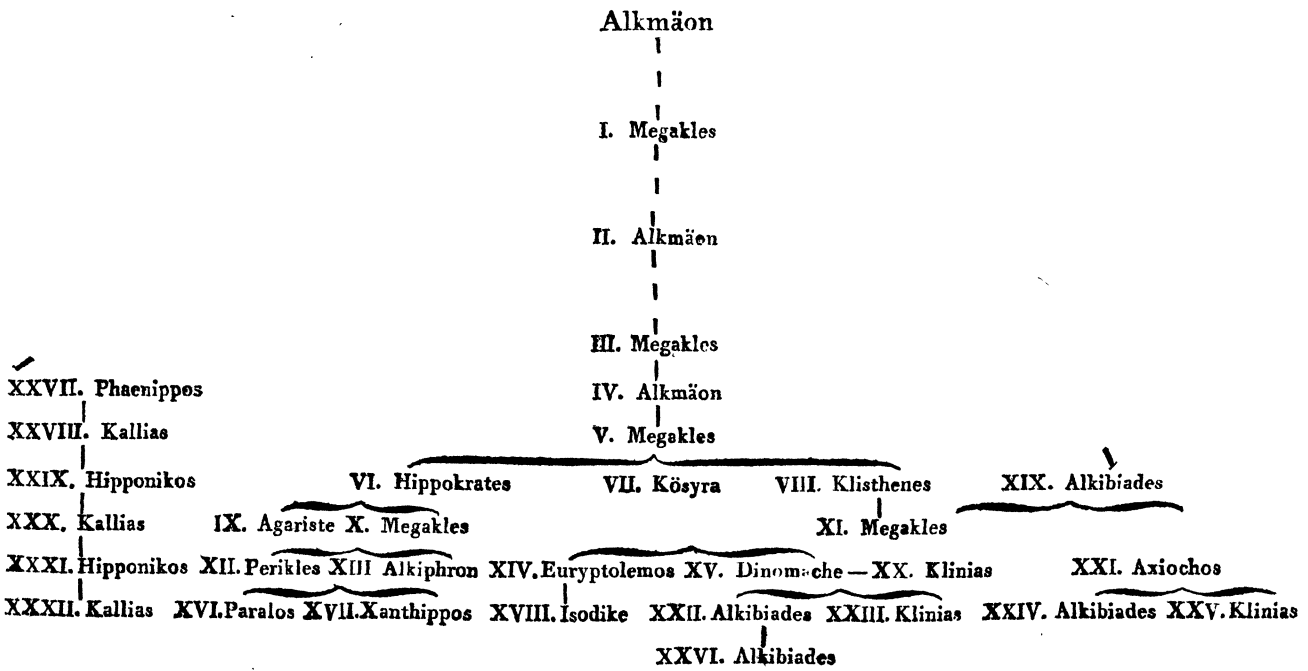
Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

die pythische Priesterin von Klisthenes bewegen, durch ihre Aussprüche die Lakedaemonier zur Theilnahme an Athens Befreiung zu zwingen. Als nun der Tyrann Hippas nach seines Bruders Ermordung die Gemüther der Beherrschten sich vollends entfremdet hatte, da eroberten 510 die Alkmaoniden unter Klisthenes und Alkibiades im Einverständniß mit Sparta ihr Vaterland wieder, und nöthigten die Pisistratiden zur Auswanderung. Sobald Athen frei ist, kämpfen wieder die Stadtaristokraten unter Klisthenes gegen die Landaristokraten unter Isagoras, so lange, bis jener die Gemeinen und eigenthumlosen Bürger durch Verheißungen gewinnt. Sogleich ist er Sieger und bewirkt nun die wichtigste Staatsänderung in Athens Geschichte: er verwandelt die Stände, oder Kastenrepräsentation in Distriktsrepräsentation, so daß jeder gemeine Bürger, der bisher keinem Genos, und somit auch keiner Kaste angehört hatte, nun als Einwohner eines attischen Dorfes oder Gaus Antheil an der Staatsgesetzgebung bekam; für die Staatsverwaltung jedoch ließ er plutokratische Beschränkungen bestehen. Diese Demokratie zu stürzen, verbanden sich seine Gegner mit Sparta, und bewirkten, daß er mit 700 Familien der kylonischen Versündigung wegen von neuem gebannt und vertrieben ward. Nachdem aber das Volk ihn zurückgerufen, und die Aristokraten durch ein Blutbad gedemüthigt waren, stand die Demokratie fest. (*Herodot. V, 62—79.*) Seitdem handeln die Alkmaoniden freilich nicht

mehr als Geschlecht (weil die Geschlechtseintheilung nur noch im Privatverhältnisse Bedeutung hat); doch der Glanz, bisweilen auch der Haß ihres Namens erhält sich noch über ein Jahrhundert. Nach der Schlacht bei Marathon 490 traf sie der Verdacht, sie hätten Athen an die Perser verrathen wollen; unglaublich, sagt Herodot. Der Grund desselben lag wohl in Klisthenes frühern Unterhandlungen mit Persien, die er zum Schus und Trus gegen Sparta eingeleitet hatte. Aber als die alten Parteien sich immer mehr vermischten, da waren die Alkmaoniden im Volke als die Schöpfer der Demokratie gefeiert, und blühten fort, theils durch die innere Herrlichkeit mancher Glieder, des Perikles und Alkibiades, theils durch den beispiellosen Reichthum des Hauses des Hipponikos und Kallias; und vergebens bemühten sich die Spartaner zu Perikles Verderben den alten Fluch wieder in Wirksamkeit zu setzen. (*Thucyd. I, 126 fg.*) Aber am Ende des peloponnesischen Krieges sinkt ihr Ruhm; fast in jeder Komödie des Aristophanes wird ein Klisthenes, Kallias, Hipponikos bald als Weichling, bald als Vergewer genannt; und mit Athens Größe verschwindet auch ihr Name.

Die beigelegte Stammtafel (zum Theil, aber verworren und unvollständig, schon in *Meurs. Lectt. Att. VI, 12. Vales. ad Harpocr. p. 86. Palmer. Exerc. pag. 191. Taylor. ad Dem. Mid. p. 191.*) lehret mit Nachweisung der Quellen das Nähere.



I. Megakles, 922 lebenslänglicher Archon. *Euseb. Chron. p. 62.*

II. Alkmäon, 750 letzter lebenslänglicher Archon. *Vell. Paterc. I, 9.*

III. Megakles, 612 Archon., frevelt an Kylon. *Plutarch. Sol. 12.*

IV. Alkmäon, 590 reich durch Krösos. *Herodot. VI 125.; erster Wagenieger. Isocr. Big. p. 351.*

V. Megakles, Klisthenes Eidam. *Herodot. VI, 130.; in Kampf mit Pisistratos, bis 560. Ibid. I, 59-64. Plut. Sol. 29.*

VI. Hippokrates. *Herodot. VI, 131. Schol. Pind. Pyth. VII, 17.*